

Wenn Ton, Bild und Licht verschmelzen

Iris Kretzschmar

«Sweet Spot» verwandelt das Kunsthaus Baselland in einen atmenden Raum- und Klangkörper.

Wie kann man Musik und Bildende Kunst gemeinsam ausstellen? Dieser Frage geht das Kunsthaus Baselland in seiner neuen Ausstellung nach. Der bekannte Basler Klangwerker Fritz Hauser baute zusammen mit 13 Kunschtchaffenden eine vielschichtige Installation. Auf drei Etagen werden Licht, Fotografie, Malerei, Video, Zeichnung und Textil-Design mit subtilen Tonspuren von Hauser verbunden. Schon beim Betreten wird klar, dass der Besuch zu einem vereinnehmenden Erlebnis aller Sinne wird. Das Kunsthaus wird in einen atmenden Raum- und Klangkörper verwandelt. «Sweet Spot» lautet der Titel der Ausstellung. Der Begriff aus der Musik bezeichnet eigentlich den optimalen Anspielort eines Instruments und gilt hier im besonderen Sinne für das komplexe Zusammenwirken unterschiedlicher künstlerischer Disziplinen.

Kunst und Leben im Dialog.

Die mehrteilige Installation «Sweet Spot» beruht auf Hausers Geschichten und Projekten aus Vergangenheit und Gegenwart. Was hier miteinander verwoben wird, sind Fäden eines schöpferischen Lebens, fruchtbar gelebte, spartenübergreifende Zusammenarbeit und Freundschaften. Seit 30 Jahren arbeitet Hauser mit dem Architekten Boa Baumann zusammen. Diese Kollaborationen bilden den Auftakt zur Ausstellung: Das dunkle Foyer ist mit sechs unterschiedlich grossen Kuben bespielt, die an den Wänden hängen oder auf dem Boden stehen. Über ihre kantigen Oberflächen gleiten Projektionen, begleitet von einer feinen Klangkulisse. Bilder von abstrakten Formen wechseln mit Naturszenarien, Gebautes und Gewachsenes durchdringen das Hier und Jetzt der realen Architektur. Von der Fensterfront her fliessen Streifen aus farbigem Licht. Die Lichtdesignerin Brigitte Dubach

lässt zu Hausers Klängen die ganze Palette an Spektralfarben in geometrischer Ordnung aufleuchten. Ihre Farbkompositionen verändern sich mit Wetter und Tageszeit und verändern die Atmosphäre des Raumes.

Farbe in gemalter Form begegnet man im ersten Stock. Bilder, hervorgegangen aus kubischen, mit Papier bespannten Körpern, die einerseits als Trommel für Hauser, andererseits als Malgrund für Maja Rieder dienen, sind in wechselnden Zuständen im Laufe der Ausstellung zu erleben. In der gleichen Etage finden sich Experimente von Sabine Hertig. Ein Jahr lang haben Hauser und die Künstlerin im Dialog gearbeitet. Entstanden sind Collagen nach Tonspuren und Klänge, die auf Bilder reagieren.

Im Untergeschoss trifft man auf die vertonte Inspiration «Freespace» von Miller & Maranta, entstanden für die Architekturbiennale 2018. Es folgt ein Innehalten in Räumen mit meditativen Bilderströmen aus Videos von Erich Busslinger und Patrick Steffen. Gewebte Teppichbilder von Isabel Bürgin in Verbindung mit den Klängen «Petite Camargue» führen weiter zum konzeptuellen Farb-Klangraum von Fabia Zindel. Nach den Farbeindrücken schliesst der Rundgang mit dem Eintauchen in die bewegte, raumfüllende, silberne Bilderwelt eines Hochwasserszenarios von Camenisch|Vetsch. Begleitet von Wischgeräuschen ergiessen sich Wasserströme rhythmisch über aufragende Gräser. Das Spiel schwappender Wellen und kantiger Halme wird zu einer Notation visueller Geräusche im Raum.

Fritz Hauser, «Sweet Spot»: bis So 27.3., Kunsthaus Baselland. Mit Boa Baumann, Isabel Bürgin, Erich Busslinger, Camenisch|Vetsch, Brigitte Dubach, Raimund Girke, Sabine Hertig, Miller & Maranta, Marius Rappo, Maja Rieder, Patrick Steffen, Jürgen Wiesner, Fabia Zindel, www.kunsthausbaselland.ch

Fritz Hauser, Boa Baumann, Brigitte Dubach, «Im Kopf», 2022, Ausstellungsansicht, Kunsthaus Baselland 2022. Foto: Gina Folly

INKLUSIV

Iris Kretzschmar

Die Ausstellung «Lass uns teilen – gifty gifty» verbreitet fröhliche Botschaften im ungewohnten Ambiente des Klosters Dornach.

Ein besonderer Kosmos öffnet sich derzeit im Kloster Dornach: eine Ausstellung mit Werken von beeinträchtigten Personen. Sie fordern den Dialog und wecken Lebensfreude. Kuratorin ist Veronika Kisling, selber Künstlerin und auch Mutter einer behinderten Tochter. 2011 startete Kisling das Projekt «Ich bin da», als ihr Kind Helena mehrere liebevoll-witzige Porträts von Verwandten malte und mit «träfen» Sprüchen versah. Seither wurde ihr Unternehmen durch weitere Künstlerinnen und Künstler mit Beeinträchtigungen erweitert und deren kreative Erzeugnisse einer breiten Schweizer Öffentlichkeit vorgestellt. Ein Film und Auftritt am Wildwuchs-Festival machen auf das Potenzial dieser archaischen Gestaltungskraft aufmerksam. Die Werke stammen aus unterschiedlichen Bereichen, finden nicht nur Verwendung als Bilderschmuck. Im grauen Alltagseinerlei tut es gut, einen Blick auf die Website mit der pfiffigen Produktpalette zu werfen: Hier werden die schöpferischen Persönlichkeiten mit ihren eigenwilligen Bildern, Plakaten, Postkarten, Etiketten und Textilien vorgestellt.

Installativ in Szene gesetzt.

Einblick in ihr reiches Schaffen geben Helena Kisling, Birol Catal, Eilas Dahler und Roland Minikus nun in den altherwürdigen Hallen des ehemaligen Kapuzinerklosters. Installativ in Szene gesetzt, suchen ihre Werke den heiteren Dialog mit Kirchenraum und Publikum, um neue Sichtweisen zu eröffnen – ganz im Sinne einer sozialen Skulptur. Da können Beichtstühle mit Duschvorhängen bestückt sein und zum Nachdenken anregen. Die «heiligen» Fratzen auf dem sanitären Textil erlauben augenzwinkernd eine Seelenreinigung. Mit bunten Drucken verhängte barocke Andachtsbilder inspirieren zur Augenreise in andere Dimensionen. Auch ans Wohl der Besuchenden ist gedacht. Damit sie die lockere Ambiance möglichst bequem geniessen können, sind die hölzernen Kirchenbänke mit kreativ bemalten Kissen weich gepolstert.

Die Schau in Dornach ist eine geeignete Möglichkeit rigide gesellschaftliche Vorstellungen mit einem Lächeln aufzuweichen und so die Ausgrenzung von Menschen abzubauen.

«Lass uns teilen – gifty gifty»: So 6.2. bis Do 14.4., Kloster Dornach, www.klosterdornach.ch → S. 31, www.ich-bin-da-produkte.ch

Roland Minikus, Foto: Veronika Kisling

